

Die Kompass

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag.
Gesamtpreis: 48000
Abonnementpreis: 10 Mark

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bez.
Freitag mittags angenommen in der Redaktion und bei
Herrn Hoffmann, Rua do Machado Nr. 58.

- Agenten des 'Kompass':
Staat Santa Catharina: São Bento: S. Hendrich Jr.
Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber.
Staat Rio de Janeiro: Rio de Janeiro: Hermann Scherhoff.

- Staat Santa Catharina: São Bento: S. Hendrich Jr.
Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber.
Staat Rio de Janeiro: Rio de Janeiro: Hermann Scherhoff.

Der Sieg von Sedan.

Übermorgen, am Freitag dieser Woche, feiert man in Deutschland den vierzigjährigen Gedächtnistag jenes großen, entscheidenden Kampfes...

Agenten des 'Kompass':

der Ausführung dieses Vorhabens hinderte ihn jedoch ein Telegramm aus Paris, das ihn zwang, sofort weiterzumarschieren. Schon hatte sein Heer zum Teil bei Metz...

Die Monroelehre

hat für manche amerikanischen Staaten einen nicht geringen Wert, sofern ihre Regierungen sich von den historischen Geboten beherrschen lassen.

Auf allen Seiten?

wo man mittels der besagten Doktrin ganz Amerika zu bevorzugen sucht. Aber es muß doch etwas paßieren sein, was Brasilien zur Umkehr veranlaßt.

Feuilleton.

Der graue Mann.

Es gab gegenwärtig nicht viel zu tun und die drei Mädchen, welche ihm zugeeilt waren, genügten ebenfalls vollkommen. Außerdem brauchte er selbst vergebene Dinge aus der Stadt, welche der Gehilfe nun gleich mit bringen konnte.

Manieren um mich zu haben.

Manieren um mich zu haben. Wann ist das Telegramm gekommen?
'War ein halbes Stunde.'
'Warum hast Du mir es nicht gleich gegeben?'

Zettel übergeben.

Zettel übergeben. Das weitere bespreche ich mit dem Jungen selbst. Hast Du mich verstanden, Rata?
'Ja, Gospodar!'
'Rata, es ist eine wichtige Sache, und ich weiß, daß ich mich auf dich verlassen kann trotz...

Indessen ließ sie sich endlich doch überzeugen.

Indessen ließ sie sich endlich doch überzeugen und führte ihren Besucher in das erste Stockwerk hinauf, wo man ganz sicher war vor der ewigen Neugierde Frau Berners.

Mitraguas nach Möglichkeit angenommen und den schon geplanten völkerverständlichen Handstreich gegen den nunmehrigen Expräsidenten Zelada verurteilt...

„Soeben erhält das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten folgendes Kabel: (Solat obiges Telegramm.) Falls diese Angaben der Wirklichkeit entsprechen, würde ich mit Erlauben, Ew. Excellenz ergebenst anheimzustellen, im vollen Vertrauen auf Ihren Gerechtigkeitssinn, der die Regierung Ew. Excellenz stets ausgezeichnet hat, nochmals die Verfügungen in Erwägung zu ziehen, über die Mitragua sich bezieht, und um der Regierung Madrid's Gelegenheit zu geben, binnen eines angemessenen kurzen Zeitraums Mitragua vollständig zu beruhigen, sowie er sich dazu erbietet...

Das ist die Sprache, die seiner Zeit Washington, mit weit geringerer Rechte, gegen Spanien geführt hat. Erfolg wird ihr aber wohl kaum beschieden sein gegenüber der üblichen Raubkriegerpolitik; das verdrängt schon der Wellenschlag um die Günst Washingtons. Nach den letzten schon gebrachten Nachrichten hat die von Washington aus unterstützte Revolution bereits die Oberhand gewonnen, und ist der Präsident Madrid nach Honduras geflohen.

Das Beste für die Zähne — DONTIPHANOS.



Staat Paraná.

Curitiba. Der Polizeichef erhält Mitteilung, daß Plaqueurbanden die Distrikte Colonia Mineira und Ribeltrao Claro, im Norden unseres Staates, unsicher machen.

Unter großer Beteiligung der Gläubigen wurde am vorigen Sonntag eine große Kapelle, welche spanische Millionen an der Rua Joabhy erbaut haben, durch den Vertreter des hochwürdigsten Herrn Bischofs, Wollenhor Celso, eingeweiht.

Bauunternehmer und sonstige Interessenten machen wir auf die heute veröffentlichte Anzeige eines tüchtigen Architekten aufmerksam. Die erwähnten Abbildungen seiner Arbeiten lassen auf hervorragende Tüchtigkeit schließen und können bei uns eingesehen werden.

In der Woche vom 14. bis zum 21. des laufenden Monats wurden in unserer Stadt 23 Geburten und 18 Todesfälle registriert.

Vor dem zukünftigen Richter begann der Prozeß gegen die Brüder Victorio und João Koff, welche wie wir früher mitteilen, den Germano Alexs ermordet haben.

Die Eröffnung des letzten Gliedes der Bahn zwischen Rio und Porto Alegre soll am 30. September stattfinden und zwar wird Dr. Nilo Beçanha selbst die Eröffnung vornehmen. In Porto Alegre bereitet man dem Bundespräsidenten einen würdigen Empfang.

Der Direktor der öffentlichen Arbeiten und des Verkehrs hat den Sekretär dieses Ressorts auf nicht weniger als elf Punkte aufmerksam gemacht, die in dem Kontrakte mit der „Empreza de Melhoramentos do Paraná“ enthalten sind und nicht beobachtet zu werden scheinen.

Von São José soll ein fahrbarer Weg bis an den Cubatãofluß, der in den Hafen von Guaratuba mündet und laßbar ist, angelegt werden. Der Präsekt von São José will die Arbeiten durch Submission vergeben.

In der Rua Silva Jardim ist ein neues Schulgebäude auf Staatskosten fertig gestellt. Es soll in demselben ein zweiter Kindergarten errichtet werden. Der Bau entspricht allen technischen und hygienischen Anforderungen.

Die letzten Nachrichten über die Cholera in Italien belagen, daß es gelungen sei, eine weitere Verbreitung zu verhindern. Wir dürfen also ruhig sein.

Marie Duches

Feinste Biscuits. — Gussner. Preis. Rio 1908.

Verichtigung. Herr Volker, Sekretär beim hiesigen österreichisch-ungarischen Konsulat, ersuchte uns, in den Spalten unseres Blattes mitzuteilen, daß die am 20. August um „Beobachter“ gebrachte gehässige Notiz den tatsächlichen Hergang der Dinge vollständig entstellte. Er betonte besonders, daß gelegentlich der Gratulationscour anlässlich der Kaisergeburtstagsfeier nlemand, also auch weder die drei Rulhenen noch der (übrigens etwas angetrunkene) Kriegsveteran, vom Konsulat ausgewiesen wurde. Der Veteran, welcher scheidet gefeiert in den Saal eintreten wollte, wo unter anderen Autoritäten auch der Vizepräsident des Staates zugegen war, wurde vom Sekretär nur gebeten, auf der anderen Seite des Hauses in das Zimmer zu gehen, wo einjährlich die Konsuln bei Bewacht wurden; hierbei begleitete er ihn bis an die Haustür, um ihm den Weg zu zeigen.

Ebenso wurde den drei Rulhenen nicht die „Tür vor der Nase zugesperrt“, sondern dieselben wurden an der Tür vom Konsul eingeladen, in das vorhin erwähnte Zimmer zu gehen; die engen Räumlichkeiten am vorderen Eingang waren eben schon überfüllt. Wenn die betreffenden Personen fortgegangen sind, statt der Einladung zu folgen, so ist das ja zu bedauern, aber weder durch den Sekretär noch den Konsul verschuldet worden.

Militärinstruktoren. Wie verlautet, wird der erwählte Präsident, Marshal Hermes da Fonseca, mit der deutschen Regierung endgültig die für unser Heer nötigen Instruktionsoffiziere kontrahieren. Es wird dann wohl eine gewisse Breche zum Schweigen kommen, die noch immer sich der Hoffnung hingibt, daß die Regierung sich aus Frankreich die Instruktionsoffiziere verschreiben werde. Man braucht gar nicht ein begeisterter Verehrer Deutschlands zu sein, um einzusehen, daß Brasilien recht hat, wenn es trotz der vielen Annäherungspunkte, die es mit Frankreich hat, deutsche Offiziere vorzieht. Es ist wahr, daß auch das französische Heer technisch gebildet ist und auf der Höhe steht. Aber in einem Punkte ist es: deutsche Heer Französisch in Bezug auf die Organisation des Generalstabes. Dieses erkennen

auch französische Offiziere unumwunden an. Man sucht zwar auch in diesem Punkte in Frankreich eine Aenderung herbeizuführen, aber bis jetzt ist sie noch nicht vollkommen durchgeführt. Die Japaner haben bis zum Jahre 1885 französische Instrukturen gehabt, welche in jenem Jahre durch deutsche ersetzt wurden. Der deutschen Instruktion und Organisation verbandt jenes kleine Land nicht zum mindesten seine letzten Erfolge. Auch die Türkei ließ seine Militärinstruktoren aus Deutschland kommen und verbandt ihnen seine Siege über Griechenland. Daß Chile und Argentinien ebenfalls, obgleich ihre Bewohner zur lateinischen Rasse gehören, deutsche Instrukturen den französischen vorzogen, haben wir schon früher hervorgehoben. Der Hauptgrund, weshalb unsere gegenwärtige Regierung, der man einen weiten Blick nicht ablegen kann, von französischen Instrukturen nichts wissen will, mag wohl in der Erkenntnis liegen, daß es in Frankreich unmöglich ist, das Heer vor den verderblichen Einflüssen des Sozialismus und Radikalismus, welche dort am Ruder sind, zu bewahren, wie es schon mehrere Tatsachen in den letzten Jahren bewiesen haben. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß in Frankreich Parteileidenschaften auch in das Heer eingebrungen sind und dort ihr Unwesen treiben.

Dellecia Duches.

König von den feinen Biscuits.

Klostergüter. Zu der Nachricht, welche wir in letzter Nummer unter diesem Titel brachten, müssen wir noch einige Bemerkungen machen. Es gibt auch hier in Brasilien wie in allen Ländern nicht wenige, welche nach dem Beispiele Frankreichs alle Kirchen- und Klostergüter liquidieren möchten. Bekanntlich sind in Frankreich die Millionen, welche beim Verkauf jener Güter erzielt wurden, in den Taschen ganz gemeiner Schwärmer verschwunden, welche dieselben mit Halbweilnerinnen durchgebracht haben. Für die Armen, für die Verbesserung des Loses der Arbeiter, für Invaliden usw. ist kein Pfennig übrig geblieben. Bis jetzt waren es nur Subjekte ohne jeglichen Einfluß in der Gesellschaft, welche bei uns einer ähnlichen Liquidation das Wort redeten. Deshalb hat die Notiz des „Jornal do Commercio“, welche wir wiedergaben, in etwa Aufsehen erregt. Sollte es wirklich möglich sein, daß unsere Bundesregierung, die in der letzten Zeit in Bezug auf landwirtschaftliche, industrielle und kommerzielle Entwicklung des Landes eine weit aussehende Politik getrieben und auch in internationaler Hinsicht das Land sehr gehoben hat, jetzt kleinlichen antikeritalen Geistes nachgeben werde. Wir glauben dieses kaum. Das zur Kaiserzeit gemachte Gesetz der sogenannten „toten Hand“ ist durch die republikanische Verfassung über den Haufen geworfen und daß dieses auch wirklich verdient, denn es war ein vollständig ungerechtes Gesetz. Wenn jemand einen Teil seines Vermögens dazu bestimmt, daß der Gottesdienst mit den Einkünften aus demselben unterhalten werde, dann ist es eine Ungerechtheit und ein Diebstahl, wenn andere, mögen es auch Regierungseleute sein, sich des betreffenden Vermögens bemächtigen wollen. Die Besetzungen der Benediktiner in Brasilien sind aber teilweise durch solche Stiftungen entstanden, und die Einkünfte aus denselben sind immer gewissenhaft nach den Absichten der Stifter verwendet worden. Vieles jedoch, was der Benediktinerorden heute in Brasilien besitzt, verankert er der Arbeitsamt und dem Fleiß seiner Mitglieder. Sie aber aneignen, was andere durch ehrliche Arbeit erworben haben, ist ebenfalls Diebstahl. Um dem Raube einen Schein von Erlaubtheit zu geben, sagt man, die jetzigen Benediktiner seien Ausländer und keine rechtlichen Erben der verstorbenen Mitglieder des am Brasilien so verdienten Ordens. Das ist vollständig falsch. Es gibt noch heute verschiedene geborene Brasilianer, die das Kleid des heiligen Benedict tragen, und viele andere Ordensmitglieder haben das brasilianische Bürgerrecht erworben. Und wenn Tausende und Tausende aus anderen Ländern in Brasilien Besitzungen erwerben dürfen, weshalb sollen es die Ordensleute nicht dürfen, die dem Lande ohne Zweifel viel mehr nützen als manche im Lande geborene Faulenzer, welche nur auf Kosten ihrer Mitmenschen leben und gerne einmal einige Jahre auf Kosten geerbter Klostergüter ein Praeserleben führen möchten?

Ein blutiges Viduid. Vorigen Sonntag veranfaßte der hiesige Verein „Kollo“ einen Ausflug nach Araucaria. Das kleine Waldchen in der Nähe jenes Ortes, wo ein Viduid abgehalten wurde, war alles in heller Freude; von schönem Wetter begünstigt gab man sich allerlei Vergnügungen hin, und es hatte den Anschein, daß alle ganz befrachtet am Abend nach Hause zurückkehren würden. Leider wurde jedoch von einigen den Getränken mehr zugesprochen als nützlich war; die Köpfe erhellten sich, und um 1 Uhr nachmittags schon kam es zu einem Streite zwischen dem 16jährigen Andreas Klotz und dem 19jährigen Ferdinand Senger. Man bemühte sich, die beiden Streithähne auseinander zu halten, konnte aber nicht verhindern, daß Klotz seinen Gegner schwer verwundete. Einige Angestellte der Eisenbahn nahmen den Täter fest und übergaben ihn der Polizeibehörde. Der Verwundete wurde nach dem hiesigen Krankenhaus überbracht; sein Zustand ist besorgniserregend. Allen Teilnehmern an dem Ausflug wurde natürlich durch den Zwischenfall die Festimmung verdoht.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Die Inquassafälle. Der Direktor des Staatsmuseums von São Paulo, Dr. Hermann von Ihering, hat, wie wir in der „Germania“ lesen, dem Landwirtschaftsminister Bericht über seine Reise erstattet, die er nach Schluß des in Buenos Aires stattgefundenen internationalen Amerikanistentreffens nach den Inquassafällen gemacht hat. Er verweist darin auf die Notwendigkeit, den üppigen Urwald, welcher die Fälle umgibt, zu erhalten und keinen Zutritt an Private zu verkaufen. Der Präsident Argentiniens werde im nächsten Monat die Fälle besuchen und wahrscheinlich, so weit argentinischer Boden in Frage komme, ihn als unueräuflich erklären. Die Gegend eigne sich vorzüglich für einen Nationalpark und würde an Schönheit die des Yellowstone-Parks in vieler Hinsicht übertreffen.

The Southern Brazil Lumber Compagnie, welche unter andern Bänderen von den Herren Dr. Alfonso Camargo, derzeitigem Vizepräsidenten von Paraná, und Wenceslau Glatier die Fazenda São Roque südlich von Porto da União und São João gekauft hat, will baldigst, sowie an andern Punkten des Staates den vorhandenen Holzreichtum in großem Maßstabe

ausbeuten. Auf genannter Fazenda, die vorzüglich Waldungen aufweist, läßt die Gesellschaft eine große Schneidemühle erbauen, ebenso bei Rio Negro soll mit andern. Das Sägewerk bei Rio Negro soll mit Maschinen von 350 Pferdestärken ausgestattet werden. Außer Brettern und Sägen will die genannte Compagnie — besonders aus den Abfällen — auch Rohmaterial für die Papierfabrikation präparieren, welches nach Nordamerika, wo die Entablung längst überhandgenommen hat, exportiert werden soll.

Aus Ponta Grossa erhalten wir von einem unserer Leser eine Zuschrift, aus der wir folgendes entnehmen: „Auf den Artikel „Nachricht aus Ponta Grossa, Pf. saire Thielen — Rückseit“ im „Beobachter“ kann ich nicht umhin, einiges zu erwidern. Daß sich hier im Lande gerade Deutsche mit Deutschen am schärfsten vertragen, beweis wieder einmal der Artikel im „Beobachter“, der so schmutzig geschrieben ist, daß man darüber erstaunt. Der Einsender läßt sehr seinen Haß merken. Ist es vielleicht Geschäftsneid? Wäre der Redakteur des „Beobachter“ ein guter Zeitungsmann, so hätte er nicht so mit nichts drin nichts etwas angenommen, ohne sich vorher erst genau informiert zu haben. Herr Heinrich Thielen wurde vor seinem eigenen Hause von dem bekannten Johann Rückseit angefallen. Bewaffnet mit Peitsche, Pistole und Facis, ohne vorherigen Wortwechsel, schloß genannter Rückseit zu erst auf S. Thielen, worauf S. Thielen, sich verteidigend, ebenfalls schloß und seinen Gegner verwundete. Man weiß nicht, was Rückseit gegen Herrn S. Thielen, der ihm und seiner Familie doch nur gutes getan, haben konnte. Er scheint von anderer Seite aufgehet worden zu sein. Hoffentlich werden die Gerichtsverhandlungen Licht in die Sache bringen. Für uns Deutschbrasilianer war und ist Herr S. Thielen ein Mann, der jedem helfend zur Seite stand. Es wäre sehr zu bedauern gewesen, wenn er als Krüppel oder gar als toter Mann vom Plage hätte getragen werden müssen. S. Thielen stellte sich sofort der Polizei und ist seinem Range gemäß im Estado Major interniert. Die vielen Besuche, die er empfängt, beweisen, welche Achtung er unter der hiesigen Bevölkerung genießt.“

Brahma-Porter und Antarectica Calmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Italienische Einwanderung. Seit langen Jahren subventioniert die italienische Regierung die Auswanderung nach Brasilien nicht mehr. Ursache dieser Maßnahme waren Klagen der nach Brasilien Ausgewanderten. Daß die Immigranten in den ersten Jahren hier im Lande nicht auf Rosen geteilt sind, ist klar, ebenfals, daß das Kolonisationssystem, welches vor Jahren in S. Paulo angewandt wurde, seine großen Mängel hat. Aber wahr ist es auch, daß die Italiener in Brasilien, besonders in den drei Südstaaten, heute sich verhältnismäßig gut stehen, und daß es sich nicht rechtfertigen läßt, wenn die italienische Regierung weiter die Auswanderung nach Brasilien unterbindet, indem sie derselben die Subvention verweigert, während diejenige nach Argentinien und anderen Republiken Americas subventioniert wird. Es scheint, daß jetzt die Regierung wirklich das früher erlassene Verbot aufheben und auch den nach Brasilien Auswandernden wieder die Subvention gewähren will, nachdem Professor Martini, welcher Italien in Buenos Aires bei der Jahrhundertfeier vertreten und auf der Rückreise sich kurze Zeit in S. Paulo aufgehalten hat, erklärt haben soll, daß Italien seine Auswanderung hauptsächlich nach Südamerika leiten müsse. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß in nicht langer Zeit zahlreiche neue italienische Kolonien in Südbrasilien entstehen werden.

Leigehung. Vorigen Samstag wurde der hiesigen Polizei Mitteilung gemacht, daß Anaben auf der Wogelgang in einem Sumpfe in der Nähe von Cojuru eine Leiche entdeckt hätten. Der Polizeikommissar Nascimento Junior und Dr. Miguel Santiago begaben sich an den bezeichneten Ort und fanden wirklich zwischen hohem Graße die Leiche eines Mannes, dessen Identität jedoch nicht mehr festgestellt werden konnte, da abgesehen von einem Teile der dicht mit Haaren bewachsenen Kopfhaut und einigen Hautteilen, welche auf den Rippen noch zu sehen waren, fast nur noch Knochen vorhanden waren. Auch die verbleibenden Kleidungsstücke und ein schwarzer Hut waren fast vollständig verfault. Der genannte Arzt Dr. Santiago ist der Meinung, daß der Tod der betreffenden Person vor ungefähr zwei Monaten erfolgt sein muß. Da vor ungefähr zwei Monaten ein gewisser Felipe Gomes dos Santos verschwunden ist, nimmt man an, daß es dessen Leiche ist. Die Mutter desselben, Josepha Gomes dos Santos, hatte schon vor mehreren Wochen das Verschwinden ihres Sohnes der Polizei angezeigt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, um in Erfahrung zu bringen, ob der Verschwundene in jener Gegend vor zwei Monaten gesehen worden ist.

Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken.

Katten- und Mäuseplage. Wenn das Taquararohr geblüht hat, was bekanntlich alle 30 Jahre geschieht, dann verschwinden alle Katten und Mäuse aus den Häusern und ziehen in den Wald, denn den Taquararohr ziehen sie aller anderen Nahrung vor. Da es im Walde keine Katzen und Fellen gibt, vermehren sich die Rager dort in kurzer Zeit in erstaunlichem Maße. Ist der letzte Rest des Taquararohrs verzehrt, dann beginnt die Rückwanderung nach den Häusern, und es entsetzt immer eine fürchterliche Katten- und Mäuseplage. Voriges Jahr hat das Taquararohr geblüht, und jetzt beginnt die genannte Plage, zunächst in den Häusern in der Nähe von Waldern mit Taquara, dann auch in Dittschaffen und Städten. Aus Rio Negro, Lucena und anderen Orten des Innern kommen schon Klagen, und von São Bento berichtet die „Volkszeitung“ folgendes: „In welchen Massen die Katten und Mäuse in verschledenen Arten, von der kleinsten Feldmaus bis zur Nahrungsmangel in den Wäldern entritt, so kommen sie auch in alle Gehöfte der Dittschaffen, und nichts ist sicher vor den Nagern. Alles Genießbare und Un-genießbare muß fest verwahrt werden, sonst läßt es sich nicht zum Opfer. Die Hornköpfe von den Reibungs-Mehltau werden verzehrt und der Stoff jernagt und zum brauchte nicht mehr gemeldet zu werden und der bereits wurde in den Säulen jernagt. Ueberall hört man den Dreiflügel klappern, um den Naggen in den Scheunen zu retten, sonst bildet nur noch Häufel übrig. Die Balatas, Alpin pübeln sie aus der Erde,

und es scheint, daß die Qualgeister jetzt schon einander wüthen, denn man hat größere beobachtet, die kleineren Arten von den wäldern verschlungen werden. Hoffentlich verdrängen sie wieder, sonst sieht es um die nächste Ernte schlecht aus.“

Palmeira, den 28. August. (A. R. R.) In der Glnha starb heute fast plötzlich Herr Gulbhermann, der dalehst, 9 Kilometer von hier, ein neues Haus gebaut hatte. Gestern, Samstag, um 11 Uhr, wurde er von einer Peste zurückgekommen, er fühlte er sich unwohl, legte sich zu Bett und wurde von einem Arzt besucht, doch, rasch trieb sich der Mensch an; kaum hatte der erste Arzt den Auftrag hier ausgesendet, als schon ein zweiter kam. Der Herr Gulbhermann starb, als er sich in den Armen des Brafmann loben das Zellische gelegen habe, daß der Verstorbenen war als ein leistungsfähiger Mann und reeller Geschäftsmann bekannt und von seinen, Polen und Deutschen gleich geehrt und geschätzt. Die Redaktion des „Rompaß“ spricht der Bewerigten, eines langjährigen Abonnenten des Blattes, ihr aufrichtiges Beileid aus.

Bundeshaupstadt.

Die Abreise des Dr. Saenz Peña. Die Hauptstadt sich zu einer großen Rundgebung. Der Bundespräsident wurde von mehreren Ministern begleitet. Die hiesigen Gäste bis zu dem Kriegsschiffe „Buenos Aires“ auf dem Dr. Saenz nach Argentinien zurückzuführen. Straßen und Alleen waren mit einer unbeschreiblichen Volksmenge angefüllt, welche dem Scheidenden einen Abschiedsgruß zujubelte. Mehrere Kriegsschiffe waren bis vor den Hafen das Ehrengeleite. Von hoher Stelle aus sandte Dr. Saenz Peña auf drahtlosem Wege Telegramme an den Bundespräsidenten, den Ministerpräsidenten und Dr. Rui Barbosa, über dessen Befehl der erwählte Präsident während der Tage seines Aufenthalts oft Erkundigungen einzog und dem er von Schiffen aus zu seiner Besserung Glück wünschte. Argentinien redet die Friedenspartei einem Dreieck zwischen Argentinien, Brasilien und Chile, dem nach den Namen „Allianza do ABC“ nach den Anfangsbuchstaben der drei Republiken gibt, das Wort.

Cholera gefahr. Der Minister des Inneren befragt mit dem Generaldirektor des Gesundheitswesens die Maßnahmen, welche nötigenfalls getroffen werden müssen, um ein Einschleppen der Cholera, die in Süditalien und auch in Oesterreich aufgetreten ist, zu verhindern.

Blendend weiße Zähne — DONTIPHANOS.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Die Katholikenerklärung in Augsburg ist am Donnerstag geschlossen worden. Die Versammlung war, wie die Blätter melden, ein neuer vollgültiger Beweis für die Einheit der Kirche und eine glänzende Widerlegung des Albigismus.

Marjhall Herms da Fonseca. Der Kaiser hat seinem Gefolge am 24. August in Berlin eingetroffen, wo er vom brasilianischen Gesandten, Dr. Nilo Beçanha, da Cunha, und von anderen hohen Persönlichkeiten am Bahnhof empfangen wurde. Der Marjhall nahm wie bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin, im Hotel Adlon Wohnung. Am 25. August wohnte er in Uniform in der St. Hedwigsstraße den feierlichen Equiven für den verstorbenen Präsidenten von Chile, Pedro Montt, bei. Des Abends speiste er im Casino des 2. Garde-Regiments. Der Marjhall erhielt am Mittwoch den Besuch des neuen Staatssekretärs des Innern, v. Aderlin Wächter. Freitag teilte er mit seinem Gefolge nach Danzig, wo er den Mannöver des 17. Armeekorps und der Flotte assistierte. Kaiser Wilhelm bewies ihm in besonderer Weise seine Aufmerksamkeit. Nach Berlin zurückgekehrt, wird er bald des Kaisers sein. Auch der König von Sachsen hat ihn zu einem Besuche nach Dresden eingeladen.

Kaiser Wilhelm in Königsberg. Der Kaiser nahm am 24. August in Königsberg die Parade der Kriegsveteranen von 1870 ab. Abends nahm er an einem Banquet teil, zu welchem sich auch zahlreiche Veteranen und viele Offiziere eingefunden hatten. Bei einer Rede beehrte der Monarch der glänzenden Taten seines Großvaters, Kaiser Wilhelm I., und schloß seine Rede mit den Worten, das Königsberger Armeekorps werde auch jetzt, wenn nötig, wieder seiner Pflicht zu tun wissen. Die Rede des Kaisers verursachte unter den Anwesenden großen Enthusiasmus. Am 25. hielt der Kaiser wieder eine Rede bei welcher er auf die Abtragung der Festungsmauern zu sprechen kam, und erklärte, Königsberg könne die Mauern entbehren, denn im Falle der Not würden sie durch die preussischen Regimenter vollständig ersetzt. Der Kaiser drückte übrigens seine feste Überzeugung aus, daß der in Europa gegenwärtig herrschende Frieden noch lange dauern werde.

Spione verhaftet. Vor einigen Tagen meldete der Drach, daß auf der Insel Borlum ein englischer Spion verhaftet worden sei. Jetzt kommt die Meldung von der Verhaftung eines zweiten spionierenden Engländers, welcher von den Behörden erwischt wurde. Der Spion leistete den Beamten die ihn festnehmen wollten, energischen Widerstand. Es mußten mehrere Soldaten hinzugezogen werden, welche den widerspenstigen Engländer überwältigten und ins Gefängnis abführten. Während man in Deutschland sich freut, zwei englische Spione erwischt zu haben, haben die Franzosen das Vergnügen gehabt, in Verdun einen deutschen Spion festzunehmen zu können, aus der Festungswerke photographierte.

Die Zeppelinische Expedition, welche vor ca. zwei Monaten zum Norden abgegangen war, um die Möglichkeit einer Nordpolexpedition in einem Zeppelinschiff Luftschiff zu studieren, ist am 24. August nach Kiel zurückgekehrt. An dieser Expedition nahmen bekanntlich unter anderen Graf Zeppelin und Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teil. Der Nobelpreisträger Friedrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teilte dem Kaiser mit, daß die Expedition die Nordpolregion nicht ausfinden konnte.

Die Zeppelinische Expedition, welche vor ca. zwei Monaten zum Norden abgegangen war, um die Möglichkeit einer Nordpolexpedition in einem Zeppelinschiff Luftschiff zu studieren, ist am 24. August nach Kiel zurückgekehrt. An dieser Expedition nahmen bekanntlich unter anderen Graf Zeppelin und Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teil. Der Nobelpreisträger Friedrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teilte dem Kaiser mit, daß die Expedition die Nordpolregion nicht ausfinden konnte.

Die Zeppelinische Expedition, welche vor ca. zwei Monaten zum Norden abgegangen war, um die Möglichkeit einer Nordpolexpedition in einem Zeppelinschiff Luftschiff zu studieren, ist am 24. August nach Kiel zurückgekehrt. An dieser Expedition nahmen bekanntlich unter anderen Graf Zeppelin und Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teil. Der Nobelpreisträger Friedrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teilte dem Kaiser mit, daß die Expedition die Nordpolregion nicht ausfinden konnte.

Die Zeppelinische Expedition, welche vor ca. zwei Monaten zum Norden abgegangen war, um die Möglichkeit einer Nordpolexpedition in einem Zeppelinschiff Luftschiff zu studieren, ist am 24. August nach Kiel zurückgekehrt. An dieser Expedition nahmen bekanntlich unter anderen Graf Zeppelin und Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teil. Der Nobelpreisträger Friedrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, teilte dem Kaiser mit, daß die Expedition die Nordpolregion nicht ausfinden konnte.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef hat dem oesterreichischen Ministerpräsidenten, Grafen Blum, und dem ungarischen, Grafen v. Khuen-Hedervary, eigenhändige Schreiben, worin er ihnen seinen Dank ausdrückt für die bei Gelegenheit seines Geburtstages ihm gegebenen Beweise loyaler Hingabe.

**Cholera.** In Wien erkrankten zwei von Welt kommende Personen unter verdächtigen Erscheinungen. Man glaubt, daß es sich um Cholera handelt. In einer neueren Meldung sind in mehreren Städten Cholerafälle festgestellt worden.

**Statue des Kaisers** enthält. In der Stadt ist unter großer Feierlichkeit eine Statue des Kaisers Franz Josef enthüllt worden. Alle Mitglieder der kaiserlichen Familie und die Lokalbehörden wohnten der Zeremonie bei.

**Frankreich.** Im Gefängnis für Minderjährige in Bourges haben sich 49 Insassen gegen die Wächter empört und sind dann entwichen. Die Polizei konnte bereits sieben von diesen Burlesken einfangen. Die übrigen werden von Gendarmen und Soldaten verfolgt.

**Portugal.** Der Schwarze Adlerorden, welchen Kaiser Wilhelm den König Manoel auszeichnet hat, ist in Gegenwart aller Minister und Würdenträger des Hofes dem Könige vom Prinzen Leopold von Preußen feierlich überreicht worden. Nach der Zeremonie fand ein Galabankett statt, bei welchem der König einen Toast auf Kaiser Wilhelm und Prinz Leopold einen solchen auf den König und die königliche Familie ausbrachte. Prinz Leopold reiste tags darauf nach Lissabon, um die Königin Amelia und Maria Pia zu besuchen.

**Ärztliche Erdbeben.** In den Allajets Erserum und Djabelt wurden heftige Erderschütterungen verspürt. Verschiedene Personen wurden getötet und verwundet. Die Sachschäden sind sehr bedeutend.

**Montenegro.** Jubiläumssfeier. König Ferdinand von Bulgarien ist ebenfalls zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Nikolaus in Cetinje eingetroffen. König Ferdinand und König Viktor Emanuel von Italien wohnten einer Parade der montenegrinischen Truppen bei. Kaiser Wilhelm, König Georg von Griechenland und König Albert von Belgien gratulierten dem Fürsten durch eigenhändige Schreiben zu seinem Jubiläum. Kaiser Franz Josef von Oesterreich schenkte dem Fürstenpaare einen Galawagen mit Gespann.

**Japan.** Annexion Koreas. Die kaiserliche Regierung in Tokio hat den Botschaftern und Gesandten aller Mächte mitgeteilt, daß die Annexion Koreas in den letzten Tagen dieses Monats proklamiert werde. Die Nachricht von dieser bevorstehenden Annexion hat unter der koreanischen Bevölkerung bis zu einer Agitation hervorgerufen. Dennoch sollen japanische Truppenabteilungen nach Korea geschickt werden, um etwaige Unruhestörungen zu unterdrücken.

**Vereinigte Staaten.** Neun Millionen Einwanderer. Aus einer soeben veröffentlichten Statistik geht hervor, daß in den letzten zehn Jahren neun Millionen Immigranten den Boden der Vereinigten Staaten von Nordamerika betreten haben.

**Eisenbahnunglück.** Bei Durand, Michigan, fand ein Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzügen statt. Es gab 18 Tote und 20 Verwundete.

**Argentinien.** Verschwörung. In Cordoba hat man eine revolutionäre Verschwörung auf die Spur. Mehrere Verschwörer sind verhaftet worden.

**Chile.** Feuerbrunst. Im Kolleg der Salesianer in Concepcion brach Feuer aus, das einen Schaden von 300.000 Pesos verursachte. Ein Schüler ist in den Flammen umgekommen.

Aurs: 16% ; d. i. 1 Mark 0\$703; 1 Krone 0\$599; 1 Franc 0\$569; 1 Dollar 2\$951; 1 Pfund Sterling 14\$328.

**Anzeigen.**

**Handw.-Unterst.-Verein.**  
 Sonntag, den 4. September 1910,  
 nachmittags 2 Uhr  
**Ausschuss-Sitzung.**  
 TAGES-ORDNUNG:  
 1. Verlesen des Protokolls.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Bericht des Präsidenten.  
 5. Beratung über den entworfenen Anhang zu den Statuten.  
 6. Verschiedenes.  
 Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die werthen Ausschuss-Mitglieder dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Den Mitgliedern der Sterbekasse zur Nachricht, dass für das verstorbene Mitglied Fr. Barbara Kundlatsch 1\$000 an die oben genannte Kasse bis zum 10. September zu zahlen ist. Die Mitglieder der Sterbekasse werden gebeten, den Betrag bis zur festgesetzten Zeit bei folgenden Herren einzuzahlen: Hugo Weinbein, Josef Körbel, Anton Doubeck (im Vereins Hause) und beim Kassierer Ernst Wöllner. Da es dem Kassierer unmöglich ist, 14 Tagen bei allen Mitgliedern der Sterbekasse zu erscheinen, so wird hiemit auf Paragraph 4 b) der Sterbekasse aufmerksam gemacht, nach welchem strikte vorgegangen wird.  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Flotten-Verein**  
 in CURITYBA.  
**Vereins-Sitzung**  
 Freitag, den 2. September 1910,  
 Abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauer.  
 Tagesordnung:  
 1) Verlesung des Protokolls.  
 2) Beratung über das Stiftungsfest.  
 3) Andere Anträge.  
 Die geschätzten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nummern der Vereinschrift „Die Flotte“ sind, wie bisher, bei dem Schatzmeister, Herrn B. Amhof, zu beziehen.  
**Der Vorstand.**  
 I. A. Der Schriftführer.

Vorläufige Anzeigel!

**Sonntag, den 11. September 1910,**  
**grosses**  
**Sänger-Fest**  
 veranstaltet von der  
**GESANGS-SEKTION**  
 im  
**Handwerker-Unterstützungsverein.**

Nachmittags: *gemütliches Gartenfest mit Verlosung, Auktion, Preisregeln, Spielbraten, Militärkonzert, u. s. w.*  
 Abends: *große gesangliche und theatrale Aufführungen mit abschliessendem Festball.*

Die durch ihre Leistungen in kurzer Zeit so beliebt gewordene Turnsektion des Handwerkervereins wird sowohl nachmittags als abends zur Verschönerung des Festes freundlichst mitwirken.

**Der Ertrag des Festes ist zur Anschaffung des neuen Flügels bestimmt, der an diesem Feste eingeweiht werden soll.**

Die Gesangssektion wird wohl keine Fehlbitte tun, wenn sie sich an ihre Freunde und Gönner und ganz besonders an die verehrlichen Mitglieder des Handwerkervereins mit dem höflichen und herzlichen Ersuchen wendet, zur Verlosung, Auktion u. s. w. kleine Geschenke stiften zu wollen. Dieselben können sowohl im Vereinshause als auch bei den Herren Vorstandsmitgliedern und den Sängern abgegeben werden. Ausserdem wird sich die Sektion auch gestatten, durch ein Damenkomitee freundliche freiwillige Spenden einholen zu lassen. Barbeiträge werden auch am Feste selbst noch dankend entgegengenommen.

Ausführliches Programm folgt in nächster Nummer.  
 Hochachtungsvoll  
**Die Gesangssektion.**

**Neue Streichhölzchen Marke „Aurora“.**  
 (Zuckerhut.)

Lager zu Originalpreisen in Curityba und Paranaguá in den Häusern von Elycio Pereira & Comp., — in Ponta Grossa bei Fernando Bittencourt und bei der Station Guajuvira in der Fabrik von **Carlos Koehler-Asseburg.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein „CABRAL“.**  
 Sonntag, den 4. September a. e.,  
 grosse kinematographische Vorstellung  
 im SALÃO HAUER  
 zum Benefiz der neuanzuschaffenden Fahne.  
**Es gelangen nur ganz neue Bilder zur Aufführung.**  
 Im Interesse des guten Zwecks werden die geschätzten Mitglieder des Vereins, sowie das werthe Publikum im allgemeinen höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.  
**Eintrittskarten** sind im Vorverkauf bei folgenden Herren zu haben: Max Rosenmann (Rua Rosario), P. Atzler (Rua Pedro Ivo), Ad. Werner (Rua 7 de Setembro), H. Beckert (Rua 7 de Setembro N.º 185), H. Egg (Agua Verde) und im Salão Hauer.  
**PREISE: Erwachsene 1\$000, Kinder 0\$500, Camarotes 6\$000.**  
 Letztere sind nur im Salão Hauer zu haben.  
 Vollständiges Programm folgt in nächster Nummer.  
**DER VORSTAND.**

**Elisabeth-Verein.**  
 Am Donnerstag, den 1. September 1910, nachmittags 3 Uhr findet in der Thalia eine **Monats-Versammlung** statt. — Um recht zahlreiche Beteiligung bitte  
**Der Vorstand.**

**BRUT-EIER und KÜCKEN**  
 von beliebten reinrassigen Hühnern wie:  
**Orpington** (schwarz),  
**Plymouth-Rocks** (gesprenkelt),  
 verschiedenen  
**Leghorn**  
 verkauft die  
**Avicultura Standard Curitybana,**  
 Rua Visconde de Guarapanva 197 — Curityba.  
 Die Hühner sind jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag ausgestellt.

**SANTOS.**  
**Pension «Deutsches Haus»,**  
 Rua da Constituição 88 —  
**Ecke Rua Amador Bueno,**  
 wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen.  
 Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche!  
**Getränke bester Marken auf Lager.**  
**Aufmerksame Bedienung!**  
**Mäßige Preise!**  
**Paul Schönenberger.**

**Ein Architekt,**  
 Ingenieur und Konstrukteur, bereits seit Jahren in einer grossen Stadt Brasiliens in hervorragender Stellung tätig, beabsichtigt sich selbständig zu machen und eventuell Curityba als Feld seiner Wirksamkeit zu erwählen. Interessenten können photographische Abzüge einer Anzahl seiner letzten Arbeiten in der Redaktion dieses Blattes besichtigen, um sich ein Bild von seinem Können und seinen Leistungen zu machen. — Etwas Angebots und Anfragen von Bauunternehmern und Privaten werden durch die Expedition des „Kompass“ vermittelt.

Man verlange **Zigaretten «Musette»,** eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

**Kauf!**  
 mit Bankpraxis empfiehlt Buchhaltung in den Abrechnungen Diskretion zugesichert. Diensten. — Auskunft dieses Blattes.  
**1 Fuhrknecht,** sowohl zum Kauf als auch zur Garmentarbeit, der auch die Pflege und Fütterung des Rindviehes nicht scheut, finden Anstellung bei **Franz Schaffer, Curityba.**

**Todesanzeige und Danksagung.**  
 Vom tiefsten Schmerz erfüllt, geben wir hiermit die Trauernachricht kund, dass Freitag, den 26. August, unser liebes Söhnchen  
**Adalberto Stange**  
 im zarten Alter von 6 Monaten nach schwerem Leiden verschieden ist. Allen unseren lieben Nachbarn und Verwandten danken wir für ihre Hilfeleistung und für die Begleitung zum Grabe. Für die Blumen und Kränze sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Herrn Pastor Berchner danken wir ebenfalls für seine Trostesworte am Grabe.  
 Curityba, den 28. August 1910.  
**Julius Stange und Frau.**

**SANTOS.**  
 „Pension Schweizerheim.“  
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
 41 Rua Senador Feijó 41.

**Zahnärztliches Atelier**  
 — von —  
**Jack Dromlewicz**  
 Schmerzloses Zahnziehen  
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

**Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen**, welches kochen kann, bei **Frau Josefine Hoffmann,** Rua S. Francisco Nr. 74.

**Zu verkaufen** ist ein grosses **Haus** Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres in Theater Hauer.

**Ein Arbeitsbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Buchdruckerei von **Alfred Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

**Eine ordentliche Köchin** findet gegen hohen Lohn bei einer kleinen Familie sofort Stellung. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen** für Küche und Haushalt. Zu erfragen bei **Rudolf Speltz,** Praça da Ordem 72.

**DONTIPHAINOS!**  
 Mundwasser und Zahnpulver  
 Glas 1\$500 hergestellt in der Deutschen Apotheke. Schachtel 1\$500

**Testamente** werden angefertigt von **Rodolpho Speltz,** Praça da Ordem Nr. 72.

**Zwei gute Blockfuhrleute** mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Eine gute Köchin** findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu melden im Armazem Affonso Penna von **Fr. Keller,** Largo do Mercado 6 e 8.

**Billig zu verkaufen ist:**  
 1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdegeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner.  
**Vinva Mathilde Bürgel,** Batel.

**Gesucht** wird ein **Dienstmädchen** für Küche und häusliche Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gut abgelagerten **Ungarwein „Köpanyai“** sehr empfehlenswert für **Rekonvaleszenten** verkauft billig en gros et en detail **Ludwig Carl Egg,** Theater Hauer.

# Sensationelles

# LOUVRE

Herren-Artikel.

Herren-Artikel.

Hemden  
Kragen  
Manschetten  
Krawatten  
Socken  
Unterzeuge  
Hosenträger

## EXTRA-PREISE!

Regenmäntel  
Casemiras  
Westen  
Regenschirme  
Spazierstöcke  
Strohüte  
Lederwaren

### Nur für kurze Zeit!

## Extra-Angebot!

## São Paulo—Rio Grande-Bahn.

### FAHR-PLAN.

Vom 1. September an werden die Züge Nr. 5 und 6 zwischen den Stationen União da Victoria und Herval (alte Station Limeira) nach folgendem Fahrplan verkehren:

STATIONEN	Kilometer	Nr. 5 Gemischter Zug		STATIONEN	Kilometer	Nr. 6 Gemischter Zug	
		Dienstags, Donnerstags und Samstags	Ankunft/Abfahrt			Montags, Mittwochs und Freitags	Ankunft/Abfahrt
União da Victoria.	263.865		6.00	Herval	531.570		9.16
Legrú.	274.876	6.29	6.34	Rio Bonito.	490.762	10.35	10.40
Nova Galicia.	292.160	7.24	7.29	Rio das Pedras.	457.753	11.46	11.51
São João.	315.762	8.31	8.36	Rio das Antas.	426.974	12.53	12.56
Calmon.	342.254	9.29	9.49	Rio Caçador.	391.266	2.07	2.12
Presidente Penna.	367.424	10.39	10.42	Presidente Penna.	367.424	3.00	3.03
Rio Caçador.	391.266	11.30	11.33	Calmon.	342.254	3.53	4.13
Rio das Antas.	426.974	12.44	12.47	São João.	315.762	5.06	5.11
Rio das Pedras.	457.753	1.49	1.54	Nova Galicia.	292.160	6.08	6.13
Rio Bonito.	490.762	3.00	3.05	Legrú.	274.876	6.59	7.04
Herval	531.570	4.27		União da Victoria.	263.865	7.30	

Im August 1910.

Roberto Helling,

Betriebschef der Linie Itararé—Uruguay.

### Allerlei.

Was der Krieg 1870 den Franzosen gekostet hat. In einem ausführlichen Aufsatz über den Einfluss des deutsch-französischen Krieges auf die Einkommensteuer in Frankreich zu Beginn der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, den der belgische Gelehrte Jules Ingenbleck in der Revue de l'Union des Belges veröffentlicht, untersucht der Verfasser die ungeheuren Kosten, die der Krieg gegen Deutschland der französischen Staatskasse aufzulegen. In diesen Wochen, in denen die Erinnerungen an das Kriegsjahr wieder besonders lebendig sind, wird diese Zusammenstellung der großen finanziellen Opfer interessieren, die dieses eine Jahr von den Franzosen forderte. Die Kosten des Krieges beliefen sich für die Franzosen auf drei Milliarden Franken, die sich durch die fünf Milliarden, die an Deutschland zu zahlen waren, auf acht Milliarden steigerten. Zu diesen Ausgaben kam noch das Defizit im französischen Staatshaushalt, das im Jahre 1870 rund 645 Millionen betrug und für 1871 auf weitere 986 Millionen berechnet wurde. Dieser Fehlbetrag, der mit den Kriegskosten etwa zehn Milliarden ausmachte, mußte durch direkte und indirekte Steuern getilgt werden, und so kann man sich nicht wundern, daß die französische Rente im Jahre 1871 mit 51 einen Tiefstand erreichte, den sie weder vorher, noch auch nachher jemals wieder erreicht hat. Als der Finanzminister Doumer-Quieret am 15. April 1871 in der Verfallter Nationalversammlung ein Bild des vollständig zerrütteten französischen Staatsbudgets entwarf, konnte er erklären, daß die finanziellen Schäden des Krieges für die unterlegene Nation ohne Beispiel in der Weltgeschichte daständen.

Ein Königssohn als Vollzist. Prinz Aulery Ulbero, der Sohn des Königs Belgien, des letzten Herrschers von Dahomen, ist in Paris die Bekanntheit des Tages. In einer der letzten Nächte des Juli verhaftete der schwarze Prinz einen der gefährlichsten Apachen. Prinz Aulery Ulbero, der 35 Jahre alt ist, hat 17

Jahre lang als Korporal in der französischen Fremdenlegion Dienst getan. Er wartet jetzt in Paris auf seine wohlverdiente Pensionierung. Eines Nachts wurde er auf der Straße von dem kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen Apachen Bourton belächelt. Der Prinzkorporal, der ein schlanker, kräftiger Mann von mehr als 6 Fuß Größe ist, packte den Verbrecher kurzweg an der Gurgel und schleuderte ihn zu Boden; dann nahm er ihn unter den Arm und trug ihn ohne weitere Umstände zur Volkswache. Seine Betrübnisheit wird ihm hoffentlich in seiner Pensionsangelegenheit zu statten kommen, denn es geht dem Prinzen schlecht, er ist völlig mittellos. Kürzlich konnte man sehen, wie er schwere Zuckertischen auf einen Wagen lud, um sein Brot zu verdienen.

Der vergessene Ochs. Einen Regenschirm oder einen Stod zu vergessen und ihn stehen zu lassen, ist etwas Alltägliches. Wenn aber ein Ochs vergessen wird und stehen bleibt, so ist das doch ein Vorfall, welches erwähnt zu werden verdient. Als nach dem Abtrieb des Viehes von der Stadtwiese in Schleiz, wo Viehmarkt abgehalten worden war, die städtischen Beamten die Wiese revidierten, fanden sie, wie die „Schleizer Ztg.“ meldet, hinter der Barriere einen Ochsen. Das Tier wurde nach dem Hotel Bagrilliger Hof gebracht. Und da stand nun der verlassene Viehdieb und wartete seines Herrn, der endlich gegen Abend in einem benachbarten Orte aufsuchte und von dort aus telefonisch anfragte, ob nicht sein Ochs da wäre. Das konnte nun glücklicherweise bejaht werden, und ein paar Stunden später feierten der Besessene und sein Herr ein Wiedersehen. Der Gutsbesitzer holte, wie er sagte, „eine Tasse Kaffee“ getrunken und darüber den Ochsen vergessen! Das wird wohl Kaffeepunsch gemeint sein.

Selbstzündende Zigarren und Zigaretten. Der deutschen Industrie ist es wieder einmal gelungen, der Steuerbehörde auf legalem Wege ein Schnupfen zu schlagen und ihre Anpassungsfähigkeit an veränderte Verhältnisse darzutun. Die Zigarren- und Zigarettenindustrie hat einen Ausweg gefunden, um die Zündholzsteuer zu ersparen: es werden nämlich neuerdings,

wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, selbstzündende Zigarren und Zigaretten hergestellt, die an einem Ende mit einer braunen Zündmasse versehen sind und durch Reibung an einer Reibfläche in Brand gesetzt werden. Diese Zigarren und Zigaretten, deren Geschmack und Geruch von der Zündmasse nicht beeinflusst sein soll, haben besonders bei Jägern, Soldaten, wie überhaupt bei Leuten, die vielfach im Freien sind, Anklang gefunden, da die Entzündung selbst bei stürmischen Wetter möglich ist. Selbst der gewiegteste Steuerbeamte kann diese Tabakprodukte nicht unter das Zündgesetz bringen, da nach diesem als steuerpflichtige Zündwaren nur alle mit einer Zündmasse versehenen Stäbchen oder Spänpfän aus Holz, Stroh, Wappe, getrockneten Pflanzenfasern oder ähnlichen Stoffen gelten.

Ein Kampf zwischen Tiger und Leopard. Spielte sich kürzlich im Zoologischen Garten zu Breslau ab. Der dienftuende Wärter ließ eine Tigerin in einen Außentag des großen Raubtierhauses und hatte dabei übersehen, daß von den vorher darin befindlichen Leoparden ein weißliches Exemplar auf einem Baum auf verblieben war. Die durch die Verbindungsoffnung tretende Tigerin gemahnte sofort die Käfigöffnung, sprang auf sie zu, packte sie im Genick und holte sie vom Baume. Der sich zwischendurch den beiden Raubtieren entspinnde Kampf wurde sicher mit einer Niederlage der Leopardin geendet haben, wenn nicht die herbeigekommenen Wärter die sich verborgenen Tiere mit Eisenhaken auseinandergebracht hätten. Die Leopardin trug verschiedene Verletzungen davon.

Sensationelle Nafenoperationen. Aus dem Londoner Krankenhaus ist jordan eine Ballentin entlassen worden, die durch die Kunst der Chirurgen eine völlig neue Nase erhalten hat. Sie litt an einem trebsartigen Geschwür, das sich immer weiter ausdehnte, und im Lauf der Jahre die Gewebe der Nase vollständig zerstört hatte. Nachdem die tranten Stellen über dem Nasenbein entfernt waren, kam es darauf an, dem Nasenknochen eine neue Haut zu geben. Zu diesem Zwecke schnitt man von der Stirnhaut ein zwei Zoll langes und am oberen Ende etwa ein Zoll breites Hautstück heraus, das etwa die Form eines Tennis-

schlägers hatte. Das losgelöste Hautstück, das nur noch an der Grenze zwischen Stirn und Nasenknochen mit dem Körper zusammenhing, wurde dann sorgfältig heruntergeklappt und über die Nase gezogen und festgelegt, nachdem für die Nasenlöcher Platz gelassen war. Die Haut übertragung. Der Heilungsprozess vollzog sich zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Patientin, eine Dame von 50 Jahren, konnte nach drei Wochen den Krankenwagen verlassen und ist von ihrer neuen Nase voll und befriedigt. Eine ähnliche Operation wurde bei einem 23-jährigen Manne, an W. E. W. von G. von G. vollzogen, dessen Nasenweichteile durch Anochen zerstört waren. Auch er erfuhr eine Hautübertragung von der Stirn auf die Nase, die vollkommen glückte. Die Öffnung auf der Stirn wurde durch Haut geschlossen, die von den Schultern abgenommen war. Nach Wochen war die Heilung so weit fortgeschritten, daß die Nasenlöcher durch Einschnitte hergestellt werden konnten. Der Patient kann jetzt vollkommen normal atmen, und auch das Aussehen seines Gesichtes hat bei der Operation gewonnen.

### Lustige Gde.

Rasernenhofblüte. Unteroffizier: „Aee, solche Oberblähhammel, wie Ihr Aerie lebt, werden im Leben nicht wieder jung! Ich möchte Euch am liebsten Strokkum nennen, wenn das nicht die reene Weltbebung der föniglichen Fourceage wäre!“  
Anerkennung. „Wie hat Ihnen die neue Operette des Dieber gefallen?“ — „Na, der Aerie hat endlich mal was Originelles gestohlen!“  
Schredenskind. „Na, mein Junge, tust Du auch immer, was die Mama Dir sagt?“ — „Junge, „Natürlich,“ erwiderte der Fünfjährige, „und Papa macht's ebenso!“  
Hochzeitstreife. „Schau doch nicht immer zum Fenster hinaus, Mädchen. . . Das können wir uns ja auf der Rückreise alles noch ansehen!“

## Dem Handel.

Hauer Junior & Cia., Eigentümer der *Empresa de Electricidade* dieser Stadt, sowie der *neugeschaffenen Technischen Sektion für Import und Verkauf von Maschinen und Apparaten*, sowie *Installation kompletter Beleuchtungsanlagen und Fabrikantagen* jeder Art, teilen dem Handel und dem Publikum im allgemeinen mit, dass sie unter heutigem Datum

Herrn Roberto Langer

als *Gerent* der *Empresa* und der vorerwähnten Technischen Sektion ernannt und denselben mit allen nötigen Rechten, einschliesslich der Vollmacht, die Firma zu zeichnen, ausgerüstet haben.

Curitiba, 3. August 1910.

Hauer Junior & Cia.

## Empfehle mein reichhaltiges Lager in Brahma- und Antarctica-Bieren.

in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.

Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antarctica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für **Haltbarkeit und gutes Aroma** mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.

Bevorzugte Marken: *Brahma-Bock* mitteldunkel wie Münchener Biere, *Brahma Porter* (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Engländer Guinness Spezialität), *Teutonia* u. *Antarctica Pilsen* (hochhelles Tafelbier), *Culmbach Antarctica*, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack, *Monopol* u. *Bock-Ale* äusserst leicht und stärkend.

Vertretung und Lager **Rua Liberdade Nr. 24**  
**Guilherme Weiss.**  
End. Telegr. Weiß. Caixa do Correio 44. Telephone 112.

## Casa de Brinquedos

Rua do Riachuelo 87 — Telephon 313

und

## Au Chapeau Parisien

Rua 15 de Novembro 29 (früheres Geschäft des Herrn Volkmann)

Telephon 345 — Caixa postal 172.



In diesen Damen- und Kinderhutgeschäften trifft das verehrte Publikum stets ein ausgezeichnetes Lager in den modernsten

### Damen- und Kinderhüten

sowie Blumen, Federn und was sonst zum Hutputz gehört, an.

Hüte werden nach jedem Modell angefertigt oder umgearbeitet bei Zusicherung reellster Bedienung.

Reiche Auswahl in

Spielwaren, Parfümerien und sonstigen Geschenkartikeln.

Sobien wieder eingetroffen:

Charakterpuppen, Trommeln,

Eisenbahnen, u. s. w., u. s. w.

### MÄSSIGE PREISE.

Zu einem Besuche ladet höflichst ein

Fr. Einsiedel.